

IHR UPDATE AUS BERLIN

Abgeordneten-Newsletter: Jan-Wilhelm Pohlmann MdB



AKTUELLES AUS BERLIN

Jan-Wilhelm Pohlmann MdB

Liebe Leserinnen und Leser,

in der letzten Sitzungswoche haben wir zahlreiche Gesetze auf den Weg gebracht. Die große Reform der gesetzlichen Krankenversicherung, die Abschaffung des Heizungsgesetzes der Ampel, neue Kompetenzen für die Bundespolizei und zukünftig wird Kindergeld für neugeborene Kinder ohne Antrag ausgezahlt.

Dieses zeigt, dass wir zahlreiche Reformen anstoßen. Nach der parlamentarischen Sommerpause werden weitere große Reformen wie beispielsweise der gesetzlichen Rentenversicherung erfolgen.

Ich bin froh, dass wir nun unseren Sozialstaat reformieren, um diesen zukunftsfähig zu machen.

In der nun folgenden sitzungsfreien Zeit des Bundestages werde ich zahlreiche Termine in meinem Wahlkreis durchführen. Ich freue mich auf tolle Eindrücke und gute Gespräche.

Herzliche Grüße

Ihr Jan Wilhelm-Pohlmann

DIESE AUSGABE ENTHÄLT:

Seite 1:
Aktuelles aus Berlin

Seite 2:
Verteidigung braucht
Weitsicht

Seite 3:
Besuch in Brüssel

Seite 4:
Weichen stellen für
Gesundheitssystem

Seite 5:
Sommerpause und
Wahlkreistour

GOLDGRÄBERSTIMMUNG BEI DER VERTEIDIGUNG – JETZT BRAUCHT ES WEITSICHT



In Deutschland herrscht derzeit Goldgräberstimmung im Bereich Verteidigung. Bereits 2029 wird Deutschland voraussichtlich 3,9 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in den Verteidigungshaushalt investieren und damit das NATO-Ziel von 2 Prozent deutlich übertreffen. Mit dem Sonderprogramm Verteidigung arbeiten wir bereits heute daran, die bestehenden Defizite der Bundeswehr auszugleichen.

Trotz aller notwendigen Investitionen braucht es aber auch strategische Weitsicht. Eine zentrale Frage bleibt daher: Werden wir 2029 tatsächlich in der Lage sein, unser Land zu verteidigen?

Die jüngsten Entwicklungen zeigen, dass wir unsere Prozesse kritisch hinterfragen müssen. Warum setzen wir in Deutschland häufig auf die Goldrandlösung, wenn dadurch wichtige Projekte ins Stocken geraten, während andere europäische Staaten schneller beschaffen? Wann kommt das Material, das wir mit hohen Summen als Parlament bewilligt haben, tatsächlich bei der Truppe an? Und sind unsere Beschaffungsstrukturen angesichts steigender Auftragszahlen noch zeitgemäß?

Dabei müssen wir auch den Blick auf das Zusammenspiel von Großunternehmen und Start-ups richten. Häufig entstehen innovative Lösungen bereits in jungen Unternehmen, während große Konzerne noch in der Entwicklungsphase sind. Gleichzeitig muss auch die Industrie zeigen, dass sie ihre Versprechen erfüllen kann. Das Scheitern von Großprojekten wie der Flottile F126 und dem neuen Kampfflugzeug FCAS sind nur zwei Projekte.

Die Haushälter und Verteidigungspolitiker werden deshalb künftig noch genauer hinschauen. Denn zwei Fragen sind entscheidend: Wie investieren wir die Steuergelder verantwortungsvoll? Und wie gewährleisten wir die Sicherheit unserer Soldatinnen und Soldaten im Verteidigungsfall?



BESUCH IN BRÜSSEL

Gemeinsam mit der AG Digitales und Staatsmodernisierung war ich zu zahlreichen Gesprächen in Brüssel.

Zwei große Themen standen im Vordergrund der Gespräche. Zum einen ging es um die Zukunftschancen für Deutschland und Europa durch die zunehmende Digitalisierung insbesondere durch Künstliche Intelligenz. Gerade in diesem Bereich übernimmt die Europäische Union im Rahmen ihrer Rechtssetzung eine besondere Rolle. Als Deutsche Delegation haben wir in den Gesprächen darauf hingewiesen, dass die EU-Regulatorik Zukunftschancen zulassen muss und nicht Innovation verhindert.

Der weitere Schwerpunkt der Gespräche lag auf dem Bürokratieabbau. In Deutschland besteht großer Konsens darin dringend Bürokratie abzuschaffen. In den letzten Monaten haben wir auch auf Bundesebene bereits deutlich an Bürokratie abgebaut. Mit den weiteren von der Bundesregierung geplanten Reformen ist ein weiterer drastischer Bürokratieabbau geplant. Jedoch ist die Grundlage zahlreicher Vorschläge das EU-Recht. Aus diesem Grund haben wir in Brüssel auch für den dringend notwendigen Bürokratieabbau geworben.

Ich persönlich konnte jedoch feststellen, dass in Brüssel eine institutionelle Logik darin besteht möglichst viel detailliert zu regeln. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass wir regelmäßig in Brüssel auf dringend notwendigen Bürokratieabbau hinweisen. Dieses ist insbesondere für unseren Wirtschaftsstandort von großer Bedeutung.



JETZT DIE RICHTIGEN WEICHEN FÜR UNSER GESUNDHEITSSYSTEM STELLEN

Mit der Reform der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) stellten wir in der letzten Sitzungswoche vor der Sommerpause die Weichen für eine langfristig stabile und verlässliche Gesundheitsversorgung. Angesichts einer Finanzierungslücke von mehreren Milliarden Euro wäre ein „Weiter so“ keine verantwortungsvolle Politik gewesen. Dass das Ganze mit Veränderungen verbunden ist und unterschiedliche Interessen berührt, liegt in der Natur einer so umfassenden Reform. Unser Ziel bleibt jedoch eindeutig: Wir wollen die Beitragssätze stabil halten, die Lohnnebenkosten begrenzen und gleichzeitig eine hochwertige medizinische Versorgung sichern.

Die Reform setzt deshalb auf strukturelle Veränderungen statt auf kurzfristige Sparmaßnahmen. Künftig sollen Ausgaben stärker an den tatsächlichen Einnahmen der GKV ausgerichtet werden. Gleichzeitig werden Bürokratie abgebaut, Fehlanreize reduziert und vorhandene Mittel effizienter eingesetzt. So schaffen wir die Grundlage dafür, dass unser Gesundheitssystem auch in Zukunft leistungsfähig bleibt.

Darüber hinaus haben wir einen Entschließungsantrag auf den Weg gebracht, mit dem die Bundesregierung beauftragt wird, zeitnah weitere Regelungen vorzulegen – unter anderem zur Absicherung laufender psychotherapeutischer Behandlungen sowie zu gezielten Ausnahmen für besonders schutzbedürftige Patientinnen und Patienten.

Mit dem Beitragssatzstabilisierungsgesetz setzen wir zunächst den dringend notwendigen Schwerpunkt auf die finanzielle Stabilisierung unseres Gesundheitssystems. Die Weiterentwicklung der Versorgung endet jedoch nicht mit diesem Gesetz. Wir werden in den kommenden Monaten weiter an den Weichen für eine bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige und zukunftssteife Gesundheitsversorgung arbeiten und dort nachsteuern, wo dies erforderlich ist.



SOMMERPAUSE MIT BLICK NACH VORN

Während der parlamentarischen sitzungsfreien Zeit werde ich wieder auf Sommertour durch den Wahlkreis gehen. Der persönliche Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Verbänden und sozialen Einrichtungen ist für meine politische Arbeit unverzichtbar. Nur wer zuhört, kann die Anliegen der Menschen wirksam vertreten.

Darüber hinaus führt mich meine Sommertour in diesem Jahr auch für drei Tage nach Bayern. Als Berichterstatter für den Cyber- und Informationsraum (CIR) werde ich Bundeswehrstandorte sowie das Ausbildungszentrum Cyber- und Informationsraum in Pöcking und das Innovationszentrum der Bundeswehr in Erding besuchen. Im Mittelpunkt stehen außerdem Gespräche mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus den Bereichen Raumfahrt, Satellitentechnologie und unbemannter Systeme.

Mit der neuen Weltraumstrategie investiert die Bundesregierung in den kommenden Jahren 35 Milliarden Euro in den Aufbau einer eigenen Satelliteninfrastruktur. Moderne Radar- und Aufklärungssatelliten werden künftig einen wichtigen Beitrag zu Informationsgewinnung und damit zur Sicherheit Deutschlands und Europas leisten. Gemeinsam mit neuen Fähigkeiten im Cyberraum und bei unbemannten Systemen stärken wir so die technologische Souveränität und Verteidigungsfähigkeit unseres Landes.

Die gewonnenen Eindrücke werden wichtige Impulse für meine parlamentarische Arbeit liefern. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und freue mich auf viele persönliche Begegnungen in den kommenden Wochen.